

was ich in jenen Erfahrungen vom Innern der Gebirge, von Beschaffenheit der Erzberge am Harze aufführte, S. 115 vom Oberharze, S. 99 vom Unterharze. Nach ersterer ist von Lasfelde Abendwärts am Fuße des Harzes unter Osterode, bis zur Hängeback der Schächte auf dem Rosenhoferzuge, wo die Erzgegend an dieser Seite im Harze erst angehet, in der nicht einmal so langen Entfernung als jene war, in einer Länge nur von 5740 Lachter, das Ansteigen nichts geringeres als 176 Lachter, gegen 102 Lachter dieser Stollncharte hier. Aber auch auf diese ganze Länge der sehr prallend ansteigenden, wie Zuckerhüte hingestellten Berge, ist auch nichts von Erzen entdeckt, und Versuche darnach sind genug gemacht worden. Die Erzgegend geht mit dem Rosenhoferzuge erst an, am sanften Ausgange eines tief, zwischen prallenden Bergen heraufkommenden Thales. An der andern Seite, der Stadt Clausthal gegen Morgen, ist das sanfte Thal des Zellbachs, noch zulezt in seinem Ausgange oben gegen Mittag, sehr reich gewesen, wie die drey noch ist mit Ausbeuten gangbaren Gruben Dorothea, Carolina und Benedicte gar kräftig beweisen. Vom Rosenhoferzuge herüber bis an dieses Thal des Zellbachs, und in dieser Breite gegen Mittag hinauf bis zur Benedicte, ist die äußere Gestalt dieser Erzgegend ohngefähr eben so, wie mehrere einzelne Partien der Gegend, welche die hier vorliegende Stollncharte umfaßt. Die Tafel V. A. und V. B. jenes Werks, können darüber nach

nach